

Projekt-Seminar „Erlebnis Egerland“ auf historischer Exkursion in Bad Kissingen

Das P-Seminar „*Erlebnis Egerland*“ des **Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums Bad Tölz** verbrachte vom **17. bis 20. November 2025** drei intensive Tage in der **Bildungs- und Begegnungsstätte Heiligenhof in Bad Kissingen**. Dort nahmen die Schülerinnen und Schüler an einer Tagung zu den **deutsch-tschechischen Wechselbeziehungen** teil, die in Zusammenarbeit mit der **Sudetendeutschen Landsmannschaft Bundesverband e. V.** stattfand. Die Exkursion markierte einen wichtigen Auftakt für das Seminarprojekt, das sich mit den Spuren der vertriebenen Sudetendeutschen beschäftigt und in einem **Dokumentarfilm mit begleitendem Magazin** münden soll.

Das P-Seminar ist zugleich Teil einer Trilogie des **Leitfachs Geographie**: Nach einem ersten Projekt im Böhmerwald und einem zweiten im Riesengebirge bildet das „Erlebnis Egerland“ den dritten Teil dieser mehrjährigen Auseinandersetzung mit mitteleuropäischen Grenz- und Erinnerungsräumen.



Initiiert und geleitet wird das Projekt von **Cornelius von der Heyden**, Lehrer am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium und stellvertretender Vorsitzender des Kulturausschusses der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft. In dieser Doppelrolle verbindet er schulische Projektarbeit mit aktuellen Fragestellungen der historischen Bildungs- und Erinnerungsarbeit.

Den inhaltlichen Einstieg gestaltete am Montag **Prof. Dr. Manfred Kittel**, Historiker aus Berlin/Regensburg, mit einem Vortrag über den **Prager Vertrag von 1973** und dessen Bedeutung für das deutsch-tschechische Verhältnis. Am Dienstag folgte **Dr. Florian Kühner-Wielach**, Historiker aus München, der die Geschichte der **Auslands- und Volksdeutschen im östlichen Europa** im 20. Jahrhundert beleuchtete. Besonders eindrücklich war dabei die Darstellung komplexer Identitäten zwischen Nation, Kultur und politischer Zugehörigkeit.

Am Nachmittag führte **Gustav Binder**, Studienleiter am Heiligenhof, die Gruppe auf eine kulturhistorische Erkundung durch Bad Kissingen. Die Verbindung von Stadtgeschichte, europäischer Kurtradition und Politik bot einen anschaulichen Zugang zur historischen Bedeutung des Ortes.

Der Mittwoch stand im Zeichen politischer Lösungsansätze: **Dr. Ortfried Kotzian**, Historiker aus Augsburg, stellte den **mährischen Ausgleich von 1905** vor – ein historisches Beispiel für politischen Interessenausgleich zwischen Deutschen und

Tschechen. Am Nachmittag sprach **Prof. Dr. Günter H. Hertel** über die **tschechoslowakischen Internierungslager nach dem Zweiten Weltkrieg** und deren Nachwirkungen bis in die Gegenwart.

Auch die wissenschaftliche Qualität der Tagung hinterließ bei den Teilnehmenden nachhaltigen Eindruck. Julia Kohlauf betonte, dass sich die Fahrt „als wissenschaftlich und informativ erwiesen hat und einen Einblick in Vorträge bot, wie sie auch an Universitäten gehalten werden“. Besonders beeindruckt zeigte sie sich von der Offenheit der Beteiligten, persönliche Erfahrungen zu teilen: „Die vielfältigen Gespräche eröffneten neue Perspektiven – insgesamt war es eine bereichernde Erfahrung, die nachhaltig wirkt.“

Die begleitende und auch mitwirkende Lehrerin **Adeline Singer** zog ein positives Fazit der Tagung: *„Die Tagung in Bad Kissingen bot interessante Einblicke in die deutsch-tschechischen Beziehungen, besonders zum mährischen Ausgleich. Versöhnung wurde als schwieriger, oft schmerzhafter Prozess dargestellt. Unsere Gruppe wurde herzlich aufgenommen, viele Professoren boten Unterstützung für weitere Projekte an, und es konnten zahlreiche neue Kontakte geknüpft werden.“*



Zum Abschluss referierte am Donnerstag **Dr. Stefan Samerski**, Präsident der Sudetendeutschen Akademie und Kirchenhistoriker, über **Fürst Karl Schwarzenberg** und den böhmischen Beitrag zur europäischen Integration. Auch **Steffen Hörbler**, Landesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft, begleitete Teile des Programms.

Ein zentraler Bestandteil der Exkursion war die Aufnahme erster **Zeitzeugeninterviews** mit **Monika und Franz Hanika**, die persönliche Einblicke in ihre Lebensgeschichten gaben. Diese Gespräche bilden eine wichtige Grundlage für den geplanten Dokumentarfilm.

Auch aus Sicht der Schülerinnen und Schüler hinterließ die Woche bleibenden Eindruck. **Adrian Wenisch** betonte, *„wie wichtig die deutsch-tschechischen Beziehungen für gegenseitiges Verständnis und eine gemeinsame Zukunft sind“*. **Louis Böhner** hob besonders den offenen Austausch



hervor: „Der Dialog mit anderen Teilnehmenden war sehr bereichernd – unterschiedliche Meinungen konnten offen gehört werden.“

Für **Lino Schwichtenberg** wurde dabei deutlich, dass Geschichte greifbar wurde: „Geschichte ist hier nicht abstrakt geblieben: In Bad Kissingen wurde deutlich, dass Erinnerung Arbeit bedeutet – Zuhören, aushalten und der Wille, aus der Vergangenheit Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.“

In gemeinsamer Runde ließ das P-Seminar die Exkursion ausklingen und blickte bereits auf die nächste Projektphase voraus: eine **einwöchige Forschungsreise ins Egerland**, bei der die europäische Erinnerungskultur vor Ort weiter untersucht werden soll. Die Tage in Bad Kissingen haben dafür nicht nur historisches Wissen vermittelt, sondern auch Motivation und neue Perspektiven eröffnet.

Ein weiterer aktueller Meilenstein des Projekts steht bereits bevor: Vom **11. bis 13. Februar** reist ein Teil des P-Seminars erneut in die Bildungs- und Begegnungsstätte **Heiligenhof in Bad Kissingen**. Dort erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihre bisherigen Arbeitsergebnisse zu präsentieren – darunter erste Rechercheergebnisse, inhaltliche Schwerpunkte sowie Einblicke in die geplanten filmischen und redaktionellen Umsetzungen. Die Veranstaltung bringt zudem mehrere Generationen von P-Seminaren zusammen: Auch frühere Projekte wie die „Spurensuche im Böhmerwald“ und im „Riesengebirge“ werden vorgestellt. So entsteht ein lebendiger Austausch über unterschiedliche Zugänge zur mitteleuropäischen Erinnerungs- und Grenzraumgeschichte – und zugleich eine wertvolle Bühne, um die eigene Arbeit einem fachkundigen Publikum vorzustellen.